

Tobias Voss, Die METALOG Methode. Hypnosystemisches Arbeiten mit Interaktionsaufgaben. Gert Schilling Verlag, 1. Auflage 2011.

ISBN: 978-3-930816-22-4

Bitte mehr davon! Vor allem von den Praxiserfahrungen mit den METALOG training tools. Vom Entwickler persönlich. Aber fürs erste schon ganz gut.

Wer die Trainingsmaterialien von METALOG schon einmal in der Hand gehalten hat, wird von der Qualität der verarbeiteten Materialien vermutlich ebenso begeistert sein, wie ich es bin. Demgegenüber fallen die (Spiel-)Anleitungen sehr ab. Lediglich ein laminiertes Blatt gibt Hinweise zur Verwendung und dem Einsatz der Tools.

Das vorliegende Buch ist eine sinnvolle Ergänzung zu den angebotenen Übungsmaterialien.

Es werden zunächst die theoretischen Hintergründe für den Einsatz ganzheitlicher Methoden im Training gegeben. So wird schnell klar, dass die sogenannten Interaktionsaufgaben nicht einfach zeitfüllende „Spiele“ sind, sondern dazu dienen, die eigentliche Persönlichkeit der agierenden Teilnehmer ins „Gespräch“ zu bringen. Aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass diese Übungen eine geschauspielerte Persönlichkeit nicht zulassen. Wer sich auf die Übungen einlässt, ist authentisch.

Aber wie gelingt es, erwachsene Menschen zu körperorientierten Übungen zu motivieren? Tobias Voss plaudert locker aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz: „Ich lade Sie ein ...“, „... ein Experiment zu machen ...“, „ich will gemeinsam mit Ihnen entwickeln ...“. Aber nicht bloß diese einladenden Sprachmuster werden als hilfreich dargestellt – die Widerstand erzeugenden Muster werden auch benannt. Außerdem ist der Schlüssel zur Motivation die richtige Einführung der ganzheitlichen Methoden. Werden sie in einen passenden Rahmen gestellt, also so inszeniert, dass die Praxisrelevanz für die jeweilige Lerngruppe erkennbar wird, dann fallen Hemmungen schnell. Neben der kooperierenden Sprache kommt es darauf an das Ziel der Aufgabe zu benennen, das möglichst mit dem Thema der Gruppe zu tun hat. Gut ist es auch, wenn die (Spiel-)Regeln in eine nachvollziehbare Geschichte gekleidet werden können. Alle diese Trainingstools haben ihren Zweck nicht in sich selbst und so kommt der Auswertung eine hohe Bedeutung zu. Diese Phase wird entsprechend ausführlich kommentiert. Einige Tipps zu weiterführenden Fragen und methodischem Vorgehen werden gegeben. Um neben den subjektiven Lernimpulsen der an den Übungen beteiligten möglichst auch objektive Rückmeldungen zu erhalten, ist die Rolle der Beobachter in vielen Fällen hilfreich. METLOG hat zur Unterstützung dieser Aufgabe eigens den MetaBlog, einen „intelligenten Beobachterblock“ kreiert. Um diesen ertragreich einsetzen zu können, wird die Beobachterrolle explizit beschrieben.

Als Anwendungsfeld wird die Teamentwicklung dargestellt. Ebenfalls breiten Raum erhalten einige der METALOG trainings tools. Neben Systeming, dem Wackeltisch, sind das noch Teamquadrat, Kulturralley, WortSpiel, Heart Selling, Tower of power und der MetaBlog. Damit wird nur ein kleiner Ausschnitt aller bei METALOG entwickelter Tools aus der Praxis vorgestellt. Da hätte sich der Leser gerne mehr gewünscht. Auch wenn die Berichte schon einen guten Einblick bieten, etwas mehr Alternativen beim Einsatz würden eine breitere Anwendung befördern. Vielleicht gibt es ja bald noch einen Ergänzungsband, der die sehr guten Darstellungen weiter ergänzt.

Ach ja, die Materialien werden in einer Werkstatt für behinderte Menschen hergestellt. Toll, dass die ganzheitlich der Übungen nicht an der Seminartür Halt macht, sondern bis in die Herstellung durchgehalten wird.